Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zwo Tröstliche || Predigt/ Vber der Leich/|| D. Doct: Martini || Luther/ zu Eissleben den XIX.|| vnd xx. Februarij gethan/||

Jonas, Justus
Caelius, Michael

Wittemberg, [1546]

Der ander Sermon / uber der seligen Leiche Doctor Martini Luthers / zu Eisleben am XX. Tag Februarii / Durch M. Michaelem Celium / gethan / Anno. 1546.

urn:nbn:de:bsz:31-62266

Visual Library

Der ander Sermon / vber der seligen Leiche Doctor Martini Luthers / zu Eisleben am xx. tag Februarij / Durch M. Michaelem Celium / gethan / Anno. 1546.

DJeweil wir nu heute zu samen komen sein / auff Gottes befehl / vnd wolhergebrachtem alten brauch / der heiligen Christlichen Kirchen / bey der Leiche / des Erwirdigen vnd hochgelerten DErrn Doctor Martin Luthers / in Gott / selig verschieden / Auff das wir vrsach haben / solchen tödtlichen abgang von hertzen zubeklagen / vnd vns widerumb auch zu trösten / Wöllen wir zum eingang dieses Sermons oder predigt / den spruch Esaie fur vns nemen / da der Prophet am lvj. Capitel also sagt.

Der Gerechte kompt vmb / vnd niemand ist / der es zu hertzen neme /

Vnd

Vnd heilige Leute werden auffgerafft / vnd niemand achtet drauff / Denn die gerechten werden weggerafft fur dem vnglück / vnd die richtig fur sich gewandelt haben / komen zum fried / vnd rugen in jren Kamern.

DIese wort hab ich also zum eingang / dieses Sermons fur mich genomen / wie gehört / nicht das ich aller ding den sinn oder meinung des Propheten geben wil / Welcher / inn diesen vnd nehest vorgehenden worten / beschreibt die falschen vnd rechtschaffenen Lerer der Kirchen / Wer die sein / Was jhre eigenschafft thun / wesen vnd ende sey / Als nemlich / die falschen vnd vnrechten Lerer / sagt der Prophet / das sie wol Wechter sein / das ist / Sie sitzen in ordentlichem Ampt der Kirchen / wie auch jtzund der Bapst / seine Cardinal / Bischoff / Mönch vnd Pfaffen / Aber es sind blinde Wechter / die nichts wissen / keinen verstand der Schrifft / noch des Geheimnis des heiligen Euangelij haben /

Dazu sind sie stumme Hunde / die nicht straffen können / sind faul / ligen vnd schlaffen gern / Aber es sind gleichwol starcke Hunde von leibe / die nimer sat werden können / geitzen vnd raffen aller Welt güter zusamen / Daraus sie in aller wollust leben / vnd endlich das hellisch fewer zu lohne haben.

Aber die auffrichtigen vnd rechtschaffenen Lerer / der einer auch / dieser vnser lieber Herr vnd Vater in Christo / Doctor Martin Luther gewest ist / das sind gerechte / das ist / Die Gott in seinem Wort warhafftig erkand / vnd die gerechtigkeit des glaubens / so fur Gott gilt / sampt den guten Wercken / die er geboten hat / Leren vnd Predigen / Vnd diese haben nicht viel guter tage inn der Welt / welche nicht ruget / bis sie vmbkomen / vnd auffgerafft sein. Als denn aber / schleust der Prophet / kömen sie zum friede vnd rugen inn jhren kamern. Aber dis wollen wir also faren lassen / vnd zu diesem mal / wie oben gehört / auff das wir vns / des abscheids / dieser Leiche annemen / vnd / wie vns Paulus zun Thessalonichern nachlest / trawren / aber doch auch widderumb Christlich trösten mögen. So wil ich allein anzeigen / was D. Martinus vor ein Man vnd Lerer gewest / wie / vnd warumb er jtzund zu dieser zeit im Herrn entschlaffen / Vnd was nu endlich bis auff den Tag des Herrn / sein thun vnd wesen sey. Weñ

Weñ man in der Welt einẽ Man beschreibẽ oder loben wil/ so sagt man/was ehrlichs geschlechts /wer seine Voreltern / was standes / wirdens vnd wesens er sey / Was vor gute tũgende vnd sitten er gehabt / wie er derselbigen gebraucht/vñ sein ende beschlossen habe. Vnd wer hierinnen einen guten Namen hat / das ist ein grosse gabe Gottes / Sonderlich wo es recht gebraucht wird/ vñ billich/ das man Gott dafur dancke.

Vnd wiewol man des viel / auch von diesem tewern Man sagen künde/ Das er sampt seinem Geschlecht / villeicht den namen vnd herkomen / von Keiser Luther haben / Oder aber doch / wie es mit den Geschlechten in der Welt pflegt zu gehen / das sie im ansehen steigẽ vñ fallen / Wie auch Danids Stam zu Christi zeiten gefallen war/das jhn Esaias einem alten dürren ploch vergleichet/Vñ nu dieses vnsers lieben herrn vnd Vaters Geschlecht / auch nicht mehr in grossem ansehen ist. So weis aber gleichwol das/diese Stad Eisleben vñ das gantze Mansfeldische Land/das er von ehrlichen frome Eltern/alhie zu Eisleben Ehelich geborn / vñ als ein Christ getaufft wordẽ/Vñ nach einẽ halben jar / haben jn die selben seine Eltern zu Mansfeld erzogẽ / da sie den mehrn teil jres lebens/in ehren zu bracht/ Welch jr lebẽ sie auch alda beschlossen / vnd beide / Vater vnd Mutter / wie er der liebe Man Gottes / auch mir

inn

inn meinen henden / mit seligem bekentnis jhres glaubens / vnd anruffung Göttliches namens / im Herrn entschlaffen sein / Den Gott ewiglich genade.

So köndte man Jhn auch viel seiner guten tügenten halben rhümen / deñ er messigkeit vnd zucht geliebet vnd gehalten hat / des jhm mit warheit niemand anders nach sagen kan / Aber von diesem vnd andern / wil ich andere / die grössers vermögens zu reden vnd schreiben sein / sagen lassen / Vnd zu diesem mal / alleine anzeigen von seinem Ampt / dazu er von Gott beruffen / das er inn der Kirchen gefurt / vnd was die heilige Christliche Kirche an jhm gehabt habe / ein wenig ewer liebe vermanen.

Es sol niemand / der Gottes Wort vnd Warheit erkand hat vnd liebet / daran zweifeln / Das dieser Man / des selige Leiche wir noch alhie fur vnsern augen sehen stehen / das Ampt inn der Kirchen gefürt / Welches zu seiner zeit / Elias vnd Jeremias / Johannes der Teuffer / oder der Aposteln einer gefürt haben / Denn ob diese wol mit etzlichen sonderlichen Gaben / vor jhm / sind von Gott begnadet gewest / Doch so viel das Ampt belangt / ist er warhafftig zu vnser zeit / ein rechter Elias oder Jeremias / Vnd fur dem grossen Tage des

HErrn /

WErrn / Johannes der vorleuffer / odder ein Apostel.

Denn man je sagen mus (wer die warheit bekennen wil) das inn der Kirchen eben gestanden / da Gott diesen Man inn sein ampt erwecket vnd beruffen hat / wie es stund zun zeiten Elię / Vieremię / Johannis / vnd da die Aposteln von Gott zupredigen ausgesand wurden. Die Schrifft sagt. 1. Reg. 18. Das zur zeit des Propheten Elię / das gantze Israhel von Gott abgefallen / vnd dem Abgöttischen dienst Baal angehangen sey / Das auch Elias klaget / er sey alleine ein Prophet vberblieben inn Israhel / alle andere waren abgefallen / vnd dienete einer diesem / der ander einem andern Gott / Der warhafftige Gott hatte nicht mehr denn einen einigen Propheten / Baal hatte jhr 450. So waren der Propheten des Wayns die vom tisch Isebel assen auch vierhundert.

Also auch zur zeit Vieremię / klaget Gott vber sein volck am 2. Capit. vnd sagt / Jr habt mein erbe zum grewel gemacht / Die Priester gedencken nicht / wo ist der Herr? vnd die gelerten achten mein nicht / vnd die Hirten füren die leute von mir / vnd die Propheten weissagen vom Baal / vnd hengen an / den vnnützen Götzen / Ich mus mich jmmer mit euch / vnd mit ewern kindskindern schelten / Spricht der Herr.

Wie es aber in der Kirchen stund zur zeit

Johannis des Teuffers / ist klar aus dem newen Testament zu sehen / das / ob nach der Babilonischen gefengnis schon die Abgötterey nicht auffgericht wurd / wie zuuor / so hatte sich aber das volck inn Secten zuspalten / vnd waren Esseer / Phariseer vnd Sadduceer / der jglicher / wolte besser sein denn der ander / verlies sich jder teil / auff sein eigen gut leben / Vnd wie der Prophet saget / beteten an / das werck jrer eigenen hende / Darüber schreiet vnd klaget nu / vber alle mas / der Prophet Dieremias. Elias aber / tödtet auff einen tag alle Baalitischen Pfaffen / Johannes heisset sie Schlangen vnd Otterge-zicht / Greiffen mit hohem Geist in alles Abgöttische wesen / stossen es vmb / vnd richten widerumb auff / die reine lere von der Busse vnd Vergebung der Sünden / vnd leren was ein rechtschaffener Gottes dienst sey.

Also / meine lieben Freunde / wie oben berürt / hat es auch / leider / gestanden inn der heiligen Christlichen Kirchen / jtzund inn den letzten tagen / vnter dem Bebstischen Antichrist / Da sind alle jrthumb / ketzerey / Secten vnd Abgötterey / zusamen inn eine grundsuppen alles grewels / geflossen / Es ist kein rechter verstand der heiligen Schrifft gewest / keine reine lere zu trost der Gewissen gepredigt / Menschen satzunge sind vber Gottes wort gehalten / Niemand

mand hat gewust / wie man Gott anruffen / wes man sich inn nöten zu jhm versehen / was man doch thun / oder wie man jm dienen solte / finsternis haben bedeckt den gantzen erdboden / kein liecht hat geschienen inn der Kirchen / In summa / wie der Prophet Ezechiel sagt am 34. Cap. Die Schaff haben geirret / wie inn einer wüsten auff allen bergen / da kein Hirte ist. Vnd auch / wie Esaias am 53. spricht / Ein jglicher ist auff seinen weg gewichen / Aber Gottes weg / welchen die Schrifft leret / vnd Christus der Son Gottes ist / den hat niemand gangen / Vnd ist der schade grösser / denn jhn jemand mit worten erlangen mag.

Denn wie zur zeit Elie / nicht Gott / sondern Baal angeruffen wurd / vnd zu Johannis des Teuffers zeiten / alles voller Secten war / vnd eine der andern sich fürziehen wolte / Also hat man die verstorbenen Heiligen / ja auch wol holtz vnd Steine / vnd wie man inn vnserm Mansfeldischen Lande erfaren / den Weidenstock / welchen sie Gedut / genant / vnd den Guten Lupen / welches ein todter Hund sein sol / angeruffen / vnd bey jhnen trost vnd hülffe gesucht / wie inn andern Landen auch geschehen. Vnd die Starcken pfeiler der Antichristischen Kirch / die elenden Theo-

logen zu Cöuen/inn jren Artickeln/noch bestetigen vnd erhalten wöllen.

So sehe man auch an / die seltzamen vnd wünderlichen Secten / das es zu Johannis zeiten kinderspiel gewest/gegen dem wüsten grewel der Mönch /Nonnen/Cardinel/Bischoff /vnd alles geistlichen hauffens / da es keiner mit dem andern gehalten / jedere Sect einen eigen Gott/ jre eigen werck/ Regeln vnd Orden auffgeworffen/dadurch sie haben wöllen selig werden/Vnd ist der glaub an Jhesum Christum / bey jhn gar eine schlechte sach gewest/ man müste viel höher vnd grösser ding zur seligkeit haben / denn der liebe Gottes Son geleret hat.

Also ists in der Kirchen/leider/gestanden/ wie es noch zu beweisen ist mit der that/wo der Bapst regirt/Als lange bis vns Gott/vor seinem grossen Tage / den tewren Man erwecket hat/ der zu vnser zeit ein rechter Elias vnd Johannes gewest ist /Denn wie Elias zu seiner zeit die Abgötterey angegriffen vnd nidergelegt / also hat Doctor Martin Luther / auch den gewaltigen Abgott / des Bebstischen Ablas / angetastet / vnd zu bodem geschlagen / Vnd wie Elias die Pfaffen des Baals tödtet / also hat der Man Gottes/ mit dem Schwerd Göttliches wortes/ die Mespfaffen/ vnd jren Abgott vmbgestossen.

Dagegen

Dagegen aber hat er / wie Johannes der heilige Teuffer / Christliche vnd rechtschaffene Busse geleret vnd geprediget / wie / vnd wodurch man zu rechtem erkenknis der Sünde kome / Wodurch man vergebung derselben erlange / Was rechtschaffene früchte der Busse sein / Wie man Gott dienen / vnd jhn anruffen sol / Welche Stende von Gott geordent / was ein jeder inn seinem stand thun sol / Vnd inn Summa / die heilige Schrifft / welche zuuor ein verschlossen vnd versiegelte Buch war / hat Gott durch jhn eröffent / das sind der Apostel zeit / sie mit solchem verstand / wie jtzund / nicht ist gelesen worden.

Denn da haben wir nu einen richtigen vnterscheid / des Gesetzes / vnd Euangelij / was jedes sey / was es wircke / wie man seiner seliglich gebrauchen sol / Welches gute werck sein / wie die Gott gefallen / warümb man sich darinnen sol vben / was den selbigen durch Gottes verheissung folge. Vnd ist dieser verstand / auch den lieben Vetern / als Hierony= mo / Cypriano / Tertuliano vnd andern / gar seltzam vnd tewer gewest / aber etzlich hundert jar vnter dem Bapstumb gantz verfallen / das man keinen bestendigen trost der Gewissen / inn anfechtung vnd Todes nöten / hat haben können / So die Mönche bey sterbenden men=

schen gewest / vnd sie trösten sollen / haben sie die selbigen auff Mariam geweist / Deñ da hat man den leuten furgesungen vnd gesagt / Maria mater gratię, mater misericordię, tu nos abhoste protege, in hora mortis suscipe. Das ist / Maria die du bist eine Mutter der gnad vnd aller Barmhertzigkeit / Errette vns von vnsern Feinden / vñ nim vns auff / in der stunde des Todes / Odder haben sie auff andere Heiligen / jhre örden vnd gute werck geweiset / Welchs die lieben Heiligen nie begert / vnd die gewissen keinen bestendigen grund gehabt / des sie sich hetten trösten mügen / Sind endlich inn verzweiffelung jhrer Sünden gestorben.

Jtzund haben wir aber / den gewissen vñ warhafftigen grund / das wir auff den Son Gottes / Jesum Christum vnsern lieben Herrn vnd Heiland / leben vnd sterben / Singen mit dem lieben Simeon / Nunc dimittis seruum tuum Domine etc. Mit fried vnd freud / ich fahr dahin / inn Gottes wille etc. Jtem / Wir sagen mit dem lieben Stephano / Herre Jesu / Nim meinen Geist auff zu dir. Vñ wissen mit Sanct Paul / das / Wir leben odder sterben / So sind wir des Herrn.

Ja wer hat vns aber diese selige kunst gelehret? vnd den grund angezeigt / Dawider alle hellische Pforten nichts vermögen / Das aus creutz vnd leiden / trost vnd frewde / Aus dem

Tod /

Tod/ein feiner sanffter vñ sicherer schlaff/werden mus/Wie man an vnsern leuten vnter dem heiligen Euangelio/Gott lob/an so viel/beide jungen vnd alten/furnemlich aber/wie wir hören werden / an diesem Manne Gottes/erfarn vñ gesehen haben/das keine furchte des Todes an jhn gespüret wird/vnd etzliche mit gesang/etzliche mit hertzlichem begir / vnd anruffung Göttliches namens / vnd mit frenden sich inn Tod begeben.

Freilich haben wir die kunst nicht vom Bapst/welcher lieber wölte/das wir noch auff seine Ablas Brieff/vnd gnade stürben/vnd also ewig verdürben/Allein/das er sampt den seinen/inn wirden vnd reichthumb / ein sanfftes Epicurisches leben füren möchte/So lerens die Bischoffe auch nicht/deñ sie weder predigen/noch die krancken besuchen/So wolten vns die Mönch viel ieber in jhren Mönchskappen/vñ auff jhre örden begraben / dann das wir auff Christum sterben / Jhrenthalben würden wir den rechten weg zum ewigen lebē nicht treffen.

Darumb haben wir solches / Gott dem ewigē Vater vnsers Herrn Jesu Christi/zu dancken/der durch seinē heiligen Geist/aus grundloser gnad vñ barmhertzigkeit/diesen seinen trewen Diener/erleucht/vñ erwecket hat/der mit allem vleis vñ trewē/durchs Euangelium/den Son Gottes geprediget / wie der/der alten Schlangen den Kopff zutrette / das ist /

vom

vom Teuffel vnd seiner gewalt errette / Vnd zum Tode saget / Tod? Wo ist nu dein Stachel? Helle / wo ist dein sieg? Aber der Stachel des Todes / ist die Sünde / Die krafft aber der Sünde / ist das Gesetz / Gott aber sey danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern Herrn Jhesum Christum. Dis ists / das der Man geleret hat / vnd die Gleubigen daraus einen mut fassen wider Sünde / Tod / Helle / vnd Teuffel.

Wolan / der Man / welcher zu vnsern zeiten / jm Geist vnd krafft Elię gewandelt / auch ein vorleuffer vor dem Jüngsten tage / ein rechter Johannes gewest ist / Der ist nu durch seinen letzten abschied dahin / vnd werden jhn vor dem ende der Welt / nicht mehr sehen / Darumb wir billich auch / wie Elisa der Prophet / klagen / Mein Vater / Mein Vater / Wagen / Jsrael vnd sein Reuter. Vnd mit den Jüngern Johannis / jhn mit allen ehren Christlich zur erden bestatten. Wir sollen aber auch nicht vnterlassen / mit dem Elisa nach dem Mantel dieses Elię zugreiffen / welches sind seine Bücher / die er aus eingebung Gottes Geistes geschrieben / vnd hindersich verlassen / Auff das wir auch seines Geistes daraus empfahen / Denn ob er nach dem leib gestorben / so lebt er aber nach seinem Geist / vnd inn seinen Büch-

2. Reg. 2.

ern /

ern / Er wirt auch / wils Gott / mit seinen Schrifften / nach seinem tod / des Bapsts tod sein / wie er bey leben seine Pestilentz gewest ist / Vnd mögen vns nu also zu den selbigen bücher halten / sie lieb vnd werd haben / die vns auff die heilige Schrifft weisen / vnd Gott dafür dancken. Vnd das sey gesagt / so viel das erste stück belanget / Nemlich / was Doctor Martin Luther gewest / vnd wo fur man jhn ansehen vnd halten sol / Als / der vnser zeit / Elias vnd Johannes gewest sey / Nicht ein gemeiner prediger / wie ich / vnd meines gleichen / Sondern ein hoher trefflicher Man / dadurch Gott seine Kirche widerumb gereiniget / vnd mit reiner lere / vnd warhafftigen Gottes dienst begnadet hat.

Zum andern / wöllen wir auch sagen vnd hören / wie er gestorben sey / Denn er ist noch nicht begraben / auch nicht mehr denn einen tag tod gewest / Vnd finden sich / wie mir fürkompt / bereitan leute / die durch den bösen Geist getrieben / ausbringen sollen / als hab man jhn im bette tod funden / Nu trage ich nicht zweiuel / der / so von anbegin ein Lugener ist / wird noch mancherley mehr / vnd geschwinder lugen erdencken / Denn es jhm nu nicht mehr vmb Doctor Luther zuthun / den hat Gott aus seinen zeenen gerissen / er vermag an jhm nichts mehr / Aber vmb die Lere ists jhm nu zu thun / der wolte er

gern schaden thun / vnd sie vertilgen / Damit wir jhm aber begegen / vnd die gleubigen fur lügen verwaren / so wil ich / als einer der bey seinem letzten abschied / vnd nu drey wochen / tag vnd nacht bey jm gewest / die warheit / seines abschiedes / hie an Gottes stad / vnd fur Gott / anzeigen.

Es hat / lieben freunde / Doctor Martinus nicht erst die vergangene nacht angefangen zu sterben / Sondern lenger denn ein gantzes Jar / hat er jmer gestorben / Das ist / mit gedancken vom tod vmbgangen / Vom Tode geprediget / Vom Tode geredt / Vom Tode geschrieben / wie ich denn den tag zuuor / ehe er sein ende beschlossen / vil tröstlicher sprüche aus seinem Psalter / die er darein verzeichent / geschrieben / sich damit zu trösten. Er hat Gott offt angeruffen vnd gebeten / er wolte jhn / je ehe je besser / aus dieser bösen Welt hinweg nemen / er sey dises lebens vberdrüs vnd müde. Er hat auch gebeten / wo es Gott wol gefiele / das er sich nicht lang auffm siechbet quelen müste / So fülete er sich auch / als einen alten abgeerbeiten schwachen Man / Darumb er offt gesagt / Ich werde nicht lange mehr leben / Vnd sonderlich kurtz fur seinem ende / redet er noch die wort / Wenn mich der Bapst oder meine Widersacher inn jhre hende bekemen / vnd mir schon viel leides anthun wolten / so bin

ich

ich zu schwach / ich stürbe jhn bald inn jren hen-
den.

Also / wie er sich allenthalben zum tod wol gerüstet / hat Gott sein gebet vnd seufftzen gnediglich erhöret / Vnd wie er das Nachtmal gehalten / vnd hie zu Eisleben / aus der grossen Stuben / in sein klein Stüblin den .17. Februarij vmb acht vhr gangen / vnd seiner gewonheit nach / ins Fenster gelegt / sein gebet zu thun / hat es nicht lange gewehret / fieng an vnd klaget / wie jhm vmb die Brust fast wehe würde / Als riebe man jhn mit warmen tüchern / man gabe jhm auch von geschabtem Einhorn ein / mit wein zutrincken / das es wol besser mit jm wurde / vnd sich nidder ins Rugebettlin leget / da entschlieff er / bis der Zeiger zehen schlug / Vnd do er erwachet / sprach er zu Doctor Jonas vnd mir / die wir auff jhn warteten / warumb wir vns nicht möchten niderlegen / Aber wir gaben zur antwort / Es gebüret vns jtzund auff jhn zu warten.

Da stund er auff / klaget nichts sonderlichs mehr / vnd gieng inn die kamer zu seinem bette / Vnd als er vber die Schwelle schreid / Sprach er / In manus tuas commendo tibi Spiritum meum, Redemisti me Domine Deus veritatis.

Das ist / jnn deine hende befehl ich dir meinen Geist/du hast mich erlöset/du trewer Gott/Vnd also leget er sich nider zu bett/gab vns gute nacht vnd sprach/ Doctor Jona / vnd Herr Michel/ Betet fur vnsern Herrn vnd Gott / das jm wol gehe mit seiner sach/ vnd dem heiligen Euangelio / Denn die zu Trent im Concilio / meinens nicht gut mit jhm.

Also schlieff er widerumb ein / vnd ruget natürlich / wie man anders nicht vermercken kund/bis der zeiger nach Mitternacht eins schlug da wachet er auff/vnd rieff seinem Famulo/das er jm das stüblin solte warm machen/ als aber dasselb schon warm gehalten / richtet er sich auff / steig aus dem bett vnd saget / O Doctor Jona mir wird wehe / besorg / ich werd nu wol zu Eisleben bleiben/vnd mit dem/gieng er widerumb ins Stüblin / vnd da er vber die schwelle schreid / sprach er aber /wie vor / In manus tuas commendo tibi Spiritum meum, Redemisti me Domine Deus veritatis. Vnd als er ein mal oder zwir im stüblin hin vnd wider gangen / legt er sich widder auffs Augebettlin / vnd nam die kranckheit je mehr vnd mehr vberhand / Also bald rieben wir jhn wider mit warmen tüchern/ vnd sandten so bald nach dem Wirt im hause/ beiden Stad Ertzen / Desgleichen auch nach dem Edelen vnd Wolgebornen Graffen vnd DEXrn / DEXrn Albrechten / Graffen

vnd

vnd Herrn zu Mansfelt. / Vnd kam (da der hochgelerte herr Doctor Jonas / Ich Michael Celius / Johannes Aurifaber vnd sein Famulus / bey jhm von anfang gewest waren) so bald der Wirt mit seinem Weib / darauff der eine Artzt / bald der ander auch / Vnd folgends / Graff Albrecht / sampt seinem gemahl.

Da wir jhn nu inn des / wie gesagt / mit warmen Tüchern gerieben / fraget ich / ob er auch linderung fület / Antwort er / ja / die werme thut mir wol / wermet auch Küssen auff mich / es drücket wol hart / schonet mir aber noch des hertzens / Vnd / als ich Michael Celius fület / das jhm das hembde gantz nass war / Sprach ich zu jhm / Reuerende pater / Jhr habt wol geschwitzet / Gott wird genad geben / das es besser wird / Antwort er / Ja es ist ein kalter toden Schweis / Ich werde sterben / Ich werde dahin faren. Vnd inn dem man jhm einen trunck Weines reichet / auff sein erfordern / Vnd der eine Artzt jhm inn einem löffel eine Artzney eingab / Fieng er an.

Ich dancke dir Gott / ein Vater vnsers Herrn Jhesu Christi / das du mir deinen lieben Son hast offenbart / dem ich ge-

gleubt / den ich geliebet / den ich gepredigt / bekand vnd gelobet hab / Den der Bapst vnd alle Gottlosen schmehen vnd lestern / Mein Herre Jhesu Christe / Las dir mein Seelichen befohlen sein.

O Himlischer Vater / ich weis / ob ich schon von diesem leib hinweg gerissen werd / das ich bey dir ewig werd leben.

Sic Deus dilexit mundum, vt vnigenitũ filium suum daret, vt omnis qui credit in eum non pereat, sed habeat vitam æthernam.

Das ist / Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen einigen Son gebẽ hat / auff das alle die / so an jhn gleuben / nicht verloren werden / sondern das ewige lebẽ haben.

Er sprach auch weiter / Deus noster Deus saluos faciendi, tu es Deus qui educis ex morte, Das ist / Wir haben einen Gott der da hilfft / vnd den Herrn Herrn / der vom Tode errettet.

Als er nu fület / das das ende nicht fern war / sprach er drey mahl / Pater, in manus tuas commendo tibi spiritum meum. Vater in deine

hende /

hende/ befihl ich dir meinen Geist. Darauff schwig er stille / Wir rüttelten aber jhn/ Vnd schrey Doct. Jonas vñ ich / Reuerende pater / Wollet jhr auch auff ewern DErrn JHesum Christum sterben? vnd die Lere so jhr in seinem namen gethan/ bekennen? Antwortet er/ Ja/ Vnd wendet sich auff die rechte seite / fieng an eine halbe viertel stunde zu schlaffen. Vnd als wir dem schlaff nicht vertraweten/ sondern jhn mit Aqua vitę/ vnd Rosen essig bestrichen/ vnd die Pulsadern rieben / als der Zeiger ein viertel stund noch hatte auff drey vhr früe/ vñ wir jm vnter augen leuchteten/ thet er ein tieffen odem holen / vñ hiemit gab er sanfft vñ in aller stille / mit grosser gedult seinē Geist auff. Vñ dis weis Gott / fur dem Wirs auch auff vnser gewissen nemen/ vnd wollens am Tage des Herrn / gestendig sein vñ zeugen / das mit seinen abschied also / vnd anders nicht / ergangen sey / Wie man das selbige in einer Historia zusamen getragen/ im Druck freilich wird reichlicher ausgehen lassen.

Das hab ich nu nach der lenge erstlich darumb erzelet/ Das man dem Teuffel vñ den seinen/ jhren lügenhafftigen rachen stille / Vñ da man anders/ deñ wie jtzund gehört/ dauon reden wird/ das man dem nicht stat noch glaubē gebe / Deñ ich vnd ander/ so daneben gewest/

wollen

wollen des lebendige Zeugen sein / Wer vns nu glauben geben wil / wol gut / Wer nicht wil / der fare hin / liege vnd triege / auff seine ebenthewer / Er wird sein Richter endlich wol finden / Ich weis / Gott lob / das ich der warheitzeugnis hierinnen geben hab.

Zum andern / hab ich diese Geschicht auch wollen erzelen / darumb / das wir vns auch lernen zu dem letzten stündlin / bereiten / vnd geschick machen / wie sich dieser vnser trewer hirt vnd Lerer bereitet hat / Denn ob wir wol alle wissen / das wir sterben müssen / so sind jhr doch gar wenig / die sich dazu schicken vnd bereitten / das sie sich mit glauben willig darein begeben / Darumb wie wir von diesem Man gehört / der ein grosser Doctor der heiligen Schrifft gewest / vnd mit viel gaben / fur andern begnadet / Noch ist er ein lange zeit / mit eitel todes gedancken vmbgangen / hat die sprüch der heiligen Schrifft / so in todes nöten trösten / zusamen gezogen / vnd im hertzen wol bewogen / offt mit andern dauon geredt / vnd in des / doch seines Ampts oder beruffs trewlich gewartet / Darumb ist er auch in die stunde komen / da er selbs noch nicht weis / wie er gestorben / vnd gleich wie mit einem schlaffenden / der nicht weis / wie / vnd wenn / er ein schlefft / also ist er auch zu dieser seiner seligen ruge

komen /

komen. Vnd diese kunst sollen wir auch aus dieser geschicht lernen.

Vnd nach dem wir nu auffs kurtzt vnd einfeltigest gehört / Wer Doctor Martin Luther gewest / Wie er gestorben / vñ was wir daraus lernen sollen / das es zu vnser seligkeit vnd Christlichem leben / dienstlich vnd fruchtbar sey / So wollen wir nu zum dritten hören vnd bewegen / warumb er so eben jtzund inn dieser zeit gestorben sey / da man seiner vber alle masse sehr nötig bedürfft hette / Jnn der Christlichen Kirchen / wider welche sich der Bapst mit seinem Tridentischen Concilio / vnd alle Hellische Pforten auffleynen / vnd das wort der warheit / so Gott durch diesen seinen Diener vnd Apostel / offenbart / gedencken zu dempffen vnd vnter zu drücken.

Es werden alhie jhr viel mancherley vrsachen furwenden / seines abscheids halben / Vnd etzliche sagen / ein alter man solte vmb diese zeit / vnd inn solcher kelte nicht gereiset haben vber Land / Man solte jhn inn diesen sachen zu handeln / verschonet haben / Were er zu Wittemberg blieben / hette sich sonst oder so gehalten / er lebte wol nach etc. Es ist war / der vernunfft noch / sind dis gedancken vnd rede / die man etwas mus sein lassen / A-

ber wer jhn nachfolget / den füren sie jns wilde Meer / Vnd gleich / wie das selbige / von Winden auffgetrieben / keine ruge nimer haben kan / also lassen diese gedancken / inn dem vnd andern fellen / einen menschen zu keiner ruge noch fride komen.

Derhalben müssen wir alhie in vnsern kinder glauben / vnd sagen / Ich gleub an Gott Vater almechtigen / schöpffer Himels vnd der Erden. Welchs nicht alleine zuuerstehen / als habe Gott Himel / Erd / vnd alle Creaturn geschaffen / sondern auch das er die selbigen regire vnd erhalte / one seinen willen nicht ein har von vnserem heubt falle / wie Christus sagt Luc. 21. Vnd Dauid im 39. Psalm. Herr / Lere mich doch / das ein ende mit mir haben mus / vnd mein leben ein ziel hat / vnd ich dauon mus / Also saget auch Job am 14. Der mensch hat seine bestimpte zeit / die zal seiner Monden stehen bey dir / du hast ein ziel gesetzt / das wird er nicht vbergeben / Durch diese wort füret vns der heilige Geist / aus den gedancken vnserer vernunfft / vnd hilfft vns aus dem wilden Meer / in eine sichern Port / Das wir alhie stille halten vnd sagen müssen / Es sey der wille Gottes / Gott hats also geschickt vnd haben wollen / das er in dieser Stad Eisleben hat sollen sein ende beschliessen / darinnen er geborn vnd getaufft ist worden.

Aber

Aber aus was vrsachen er jtzund diese zeit von Gott abgefodert / das ist ein andere frage / Nu findet man in der heiligen Schrifft / mehr denn eine vrsache / warumb ein jeder zu seiner zeit stirbet / Bisweilen nimpt Gott so bald nach der Tauffe / die kinder vnd junge Leute sonst auch hinweg / Vnd zeiget das Buch der Weisheit am 4. Cap. diese vrsach an / Gott thu es darumb / das die bosheit jhren verstand nicht verkere / noch falsche Lere jhre Seele betriege / Deñ die bösen Exempel verfüren vnd verterben eim das gut / vnd die reitzende Lust verkeret vnschuldige hertzen / Sie gefallen Gott / darumb eilet er mit jhn aus diesem bösen leben.

Vnd dis ist gar ein feiner trost / fur die Eltern / den jhre kinder in der jugent dahin sterbē / Es thut der vernunfft vnd natur vber die masse wehe / das man kinder vnd junge leute also sehet dahin fallen / auff die man trost vnd viel hoffnung gesetzt hat / es meinet auch mancher er wolte aus seinem Son ein ehrlichen Man / Eine Mutter / aus jhrer Tochter ein tugentsame Jungfraw / gezogen haben / Aber lieber Gott / man sihet / wie die Welt so reitzet / mit bösen Exempeln / So feiret der Satan auch nicht / lere vñ leben zuuerderben / Vnd wir haben ein armes gebrechliches fleisch / durch die Erbsünde so gar verterbt / das / ob sie wol inn der Tauff zugedeckt / vnd wie ein fewer mit

aschen verscharren wird / Doch so bleibt die Sünde in vnserer natur / vnd (wie eine Magd zu morgens in der aschen stüret / vnd das fewer widerumb anzündet / Also auch / weñ man zur vernunfft / vnd jaren kompt / so bleset / Teuffel / Welt / vnd vnsere eigene lüste zu / das verdeckte fewer / die Erbsünde zu erregen / Da mus nu Gott zuuor komen / vñ durch den Tod / die kinder / weil sie noch jm jhrer vnschuld sein / erretten / Vnd das / hab ich gesagt / sollen die Eltern jhn / lassen jhren trost sein.

Darnach so nimpt Gott offt die Tyrannen hinweg. Als / Pharao / mus mit den seinen im Rotten Mehr ersauffen. Sennaherib / von seinen eigenen kindern / inn seines Abgötts Tempel erwürget werden. Nero sich selbs erstechen / Vnd Julianus im Perser krieg erschossen werden / Darumb das Gott seine Kirche fur jhn erhalte / vnd sie jhn mit seinem Wort vnd Reich / nicht gar austilgen / wie sie im sinnen haben. Vnd diese Exempel sind auch zum trost geschrieben / ob wir bey vnserer zeit auch sehen / grosse Leute das Euangelion / vnd die jhm anhangen verfolgen / das wir wissen / der Gott lebe noch / vnd halten vber seiner Kirchen / der Pharaonen vnd ander Tyrannen gestürtzt / Seine hand ist nicht verkürtzt noch zu schwach worden / Er weis die seinen wol zu schützen / vñ die Tyrannen zu stürtzen.

Wenn

Wenn aber die Propheten sterben / vnd von Gott hinweg gefordert werden / da hat gemeiniglich Gott im sinnen / das eine Straffe folgen sol / wie er jnn der Schrifft offte heiligen leutē zusagt / Er wölle jnen halten bey jhrem leben / Aber nach jhrem abschied / so sol die straff folgen / also / Da Samuel der Prophet tod ist / fallen die Philister ins Land / erwürgen Saul / sampt dreien Sönen / vnd grosser anzal volcks / nemen viel Stedte ein / darinnen die Kinder von Israhel gewonet. Also auch nach abgang der andern Propheten / folgete die Babilonische gefengnis / vnd da Gott alle Aposteln zu sich gefordert / bis auff Johannem / der alleine noch vberig war / kam die zustörung Dierusalem / sampt dem gantzen Jüdischen Lande / welche noch weret bis auff diesen tag / vnd werden fur dem Jüngsten tag / die Jüden in jhr Land / Regiment vnd Gottes dienst / nicht komen.

Vnd ist solcher straff vrsach gewest / das sie die Propheten / Christum vnd seine Aposteln nicht haben hören wöllen / Sondern die selbigen gelestert vnd verfolget / als lange die rute Gottes komen / vnd sie jren verdienten lohn auch empfangen haben / wie im andern Buch der Chronica am 36. Cap. geschrieben stehet / Der DErre / jhrer Veter Gott / sandte zu jhn / durch seine boten früe / denn er schonete seines volcks /

vnd seiner Wonung / Aber sie spotteten der boten Gottes / vnd verachten seine wort / vnd effeten seine Propheten / bis der grim des Herrn vber sein volck wuchs / das kein heilen mehr da war etc.

So ist auch gros zubesorgen / das Gott diesen seinen Diener hinweggenomen hab / vmb vnser Sünde willen / Denn / wie droben gehort / Er hat rechtschaffene Buss vnd vergebung der Sünde / nach Christi böfel vnd jnhalt der heiligen Schrifft geprediget / Die misbreuch inn der Kirchen angezeigt / vnd fur Abgötterey gewarnet / Wie Gott anzuruffen / vnd was Christliche Freiheit sey / dafur alle Welt hette nidder knien / vnd Gott dancken sollen / Aber die Papisten haben jhn dagegen / auffs ensserste gehasset vnd verfolget / seine lere ketzerey gescholten / vnd als trage die erde keinen ergern menschen / Das ist jhr danck / fur Gottes wolthat.

Wir aber / die wir seiner lere anhengig / vnd vns Euangelisch schelten lassen / halten vns / das auch wol besser töchte / Wir wissen den weg des HErrn / denn er hat jhn vns durch sein wort offenbart / aber wir wandeln nach vnserm gefallen / In der Jugent sihet man weder scham noch zucht / so achten sie keines gehorsams / In alten ists eitel geitz / wucher vnd vntrew / Niemand wandelt mehr erbar vnd auffrich-

tig /

tig / lest jhm auch niemand an seinem beruff genügen / Es gehet allenthalben / wie der Prophet Hosea klaget / das zu seinen zeiten fur der Babilonischen gefengnis gangen ist / da er am 4. Cap. sagt / Höret jhr kinder Israel des Herren wort / denn der Herr hat vrsach zu schelten die im Lande wonen / Denn es ist keine Trew / keine Liebe / kein Wort Gottes im Lande / Sondern Gottes lestern / Liegen / Morden / Stelen vnd Ehebrechen / hat vberhand genomen / vnd kumpt eine blutschuld nach der andern / darumb wird das Land jemerlich stehen / vnd allen Einwonern vbel gehen / Denn es werden auch die Thier auff dem Felde / vnd die Vögel vnter dem Himel / vnd die Fische im Meer / weggerafft werden.

Vnd hie were es zeit Busse thun vnd weinen / nicht vber den seligen Man / der nu allem vbel entgangen / vnd inn Gott seliglich ruwet / Sondern das wir mit vnsern sünden Gott reitzen / vnd zur straff mehr denn schrittes eilen / Aber ich besorge / es werd des Propheten weissagung an vielen war / vnd erfüllet werden / die sich darumb nichts annemen / sondern wie er saget / Der gerechte kompt vmb / vnd niemand ist / der es zu hertzen neme / vnd heilige Leute werden auffgerafft / vñ niemand achtet drauff / denn die gerechten werdē weggerafft fur dem vnglück / vñ

das

das ist zubesorgen / das es auff viel Verechter vnd Vnbusfertiger köpffe / fallen wird / da er nu hinweg ist / vnd den jamer nicht sehen darff.

Darumb so seit vermanet / jhr lieben Christen / vnd wem es bis anher nicht zu hertzen gangen / der schick sich noch inn die sache / höre vnd hab acht auff Gottes wort / thu busse / vnd bekere sich / ein jder von seinem bösen wege / so wil der HErr auch noch vmbkeren / sagt der Prophet / vnd sol jhn gerewen / der Straff / so er vber vns beschlossen hat / Oder aber / so es die Gottlosen je nicht anders haben wöllen / so wird doch der gerechte errettet / wo nicht hie zeitlich / doch dorte ewiglich / Vnd wo die Gottlosen mit zeitlicher vnd ewiger pein gestrafft werden / wird vns / die wir ein Bussfertig leben füren / die zeitliche straff ein fürderung sein zum ewigen leben. Es wird auch noch der Sone Gottes / in solcher straff / seine Kirche erhalten / vnd werden gleubigen vberbleiben / vnd errettet werden / Aber die vrsach seines tods / ist vnser Sündlich leben / das Gott fur hat / zu straffen.

Nu wöllen wir fur das vierde vnd letzte auch hören / was nu jtzt dieses Mannes thun vnd wesen sey / Nach dem leibe / wie wir jhn da noch fur vnsern augen auff der Bare sehen / schlefet er / vnd freilich einem senfftern schlaff / denn

er /

er / die zeit seines lebens je geschlaffen / vñ wird solcher schlaff weren bis an Jüngsten tag / Da er nu aller sorge / mühe / arbeit vñ fahr entbrochen / weder Bapst noch Cardinal / Welt noch Teuffel fürchten darff. O wie hat der Bapst sampt den seinen / das frome trewe vnd Gottfürchtige hertz gequelet / vnd gemartert / mit seinem Gottlosen wesen / Das er gesehen / Kirchen vnd allen Gottesdienst vntergedruckt / vnd alles mit eittel Abgötterey / vnd hellischem Sodoma erfüllet / Vnd dazu müssen leiden das er verband / vnd an seinem Bilde verbrand worden ist zu Rom / welches sie an seinem Leibe viel lieder gethan hetten / Aber Gott hat jhn gnediglich aus jhrem blutgirigen Rachen gerissen / vnd zu seliger ruge gelegt / Werden jhn wol vngebissen lassen / Denn er ist nu / wie der Prophet sagt / zum friede komen / vnd ruget in seiner kamer.

Vnd ist je tröstlich allen Gleubigen / das der heilige Geist / den Tod / der Gerechten / das ist / der gleubigen / einen friede vnd jhre schlaffkamer nennet / Wie Gott eben in dem Propheten am 26. cap. auch saget / Gehe hin mein volck inn eine kamer / vnd schleus die Thür nach dir zu / Verbirge dich ein klein augenblick / bis der zorn fur vber gehe. Menschliche vernunff entsetzt sich darumb vor dem Tod / das sie jhn ansihet / als sey es eitel trübnis vnd vnruge /

Aber die Schrifft nennet jhn einen schlaff / vñ dazu einen fridesamen schlaff der Gleubigen / in jhren kamern / Sie schlaffen ja zuuor auch / das ist / Gott gibt jhn bisweilen einen trost / das sie des Satans vnd Welt zornigen hass / verachtē können / Aber / bey leben / schlaffen sie inn einer frembden kamer / in einer frembden Herberge / da man auffwachen / vnd widerumb / trübsal vnd verfolgung leiden mus / wie wir an dem tewern Man / offt auch alhie zu Eisleben / kurtz fur seinem seligen ende gesehn / das er freud gehabt / aber er ist noch in einer frembdē herberge gewest / darumb hat sie nicht lange weren müssen / das er auch auff einen abend / ein mal mit threnen klaget / Er hette sein hertz mit freudē zu Gott erhaben / vnd zum Fenster hinaus jn angebetet / aber er sehe den Teuffel auff dem Körkasten sitzen / vñ das maul gegen jhm auffsperren / der jhn in allen seinen handelungen hindere / Aber Gott würd noch stercker sein / deñ der Satan / das wuste er vorwar.

M.

Da hatte jhm Gott ruhe verlihen / das ist / trost des hertzens geben / er rugete aber noch nicht inn seiner kamer / darumb muste er durch den Satan aus seiner ruge verstört / vnd auffgeweckt werden / Aber nu hat er frid vñ ruge in seiner kamer / wird jhn hinfurt nicht mehr aus seiner ruge bringen / wie denn alle Gleubige / so

so von Adams zeit her/inn Christo ein geschlaffen/sanfft vnd stille rugen/vnd wie der Psalm saget/ Es brennet sie des tages keine Sonne/ noch drücket des nachts die kelde/Vnd ob er vñ wir alle schon von würmen verzeret/vñ wie wir von Erde geschaffen/wider zur Erde werden müssen/Doch so gehets zu/ on alles fülen/one schmertzen/ vnd one wehe/vnd ist wie S. Paul saget 1. Cor. 15. Es wird geseet verweslich/vnd wird aufferstehn vnuerweslich/Es wird geseet in vnehre/vnd wird aufferstehn in herrligkeit/ Es wird geseet in schwacheit/vnd wird aufferstehn in krafft/ Es wird geseet ein natürlicher leib/vnd wird aufferstehn/ein geistlicher leib.

Vnd das sey nu gesagt/von dem wesen/so vnser lieber Herr vnd Vater nu hat/ nach seinem seligen abschied/ so viel den leib belangt/ Den wir/sampt den vnsern/ vnd aller glenbigen Leibe am Jüngsten tage werden sehen aufferstehen/ gleichformig dem Leib/ welchen CHristus am heiligen Ostertag herfur brachte/ Schöner denn die liebe Sonne/wenn sie am hellen Himel auffgehet/ Schneller vnd behender/ denn sie leufft/ vnd krefftiger denn alle Creaturn/ das als denn/den Leib niemand mehr anfechten/ betrüben/ noch tödten wird/ Sondern/wie dem Sone Gottes/alle ding/ vnter seine füsse geworffen/

Also wird auch jhm vnd vns/Tod/Teuffel vñ Helle / sampt allen Creaturn / vnterworffen sein / Vnd inn den worten/ sollen wir vns vber dieser seligen Leichen / vnd wider vnsern Tod trösten.

So viel aber den Geist/oder die Seele thut belangen/ so hat es die meinung nicht/wie etzliche Schwermgeister furgeben/ Als solle der Geist oder Seele des menschen auch schlaffen/ bis zum Jüngsten tage. Hat doch die Seele nicht geschlaffen/weil sie im leibe/wie in einem Kercker verschlossen / vnd wie das Buch der Weisheit sagt/beschwert gewest ist/ Solte sie deñ nu schlaffen/ weil sie aus dem Kercker erlöset? Es ist der Seelen art vnd natur nicht/ von Gott zu schlaffen geschaffen / Sondern/ das sie allezeit lebet / wachet vnd wircket/ Weñ der Leib schon schlefft/so wachet aber die Seele / wie wir denn an den natürlichen trewmen/vnd sonst viel erfarung haben. Darumb so ists ein irthumb/da etzliche furgeben/die Seele schlaffe bis zum Jüngsten tage/gleich wie der Leib/ Sondern das ist gewis/das sie wacht vñ lebt/ Gleich wie sie gelebt / ehe denn sie zum leib komen ist / vnd den selbigen erst lebend gemacht hat/Also lebt sie nach abscheidung vom Leib/ vñ wird durch Gottes gewaltige hand/den selbigen lebend machẽ/weñ sie an dem grossen Tage des Herrn/zum leibe widerumb wird komẽ.

Vnd

Vnd hiemit stimmet auch die Heilige Schrifft/ Luce 17. Cap. da Abraham redet mit dem Reichen Man/ so inn der Helle begraben/ vnd Lazarum in seinem Schos sitzen sahe. Das vermag ein Schlaffender oder Todter nicht zu thun. Apocalip. 6. Capit. schreien die seelen/ der/ so erwürget waren vmb Gottes worts willen/ Da wird aber angezeigt/ das sie wachen vnd leben. So saget Christus/ Gott sey ein Gott der lebendigen/ Gott sey Abrahams/ Isaacs vnd Jacobs Gott/ darumb müssen sie leben. Nu waren sie nach dem leib/ dazumal/ langs verstorben/ Derhalben so leben sie nach der seele/ Vnd leben gewislich bey Gott/ vnd vnserm Herrn Christo.

Denn also stehet geschrieben/ Eccle. 12. Der Staub mus widder zu der Erden komen/ wie er gewesen ist/ vnd der Geist wider zu Gott/ der jhn gegeben hat. So saget Christus zum Schecher/ Heute soltu mit mir im Paradis sein. Vnd S. Paul/ Ich beger zu sterben/ vnd bey Christo zu sein. Item wir leben oder sterben/ so sind wir des Herrn/ Rom. 14. Vnd Apoca. 6. sihet Johannes vnter dem Altar die Seelen/ dere die erwüget waren/ vmb des Wort Gottes willen/ das sie hatten/ vnd sie schrien mit grosser stim/ vnd sprachen/ Herr/ du heiliger vnd warhafftiger/ wie lange richtestu/ vnd rechest nicht vnser blut/ an denen/ die aufferden

wonen? Vnd jnen wurden gegeben / einem jglichen ein weis kleid / vnd ward zu jhnen gesaget / das sie rugeten noch ein kleine zeit / bis das vollend dazu kemen / jre Mitknechte vnd Brüdere / die auch sollen ertödtet werden / gleich wie sie.

Aus diesem Spruch (wie auch aus den andern) ists klar / das der verstorbenen Seelen leben vnd wachen / Sonst würden sie nicht mit grosser stimme schreien / vnd dazu bey Gott vnd vnserm Herrn Jhesu Christo / welcher der Altar ist. Aus welchem folget das auch / dieweil dieser Diener Gottes / mit anruffung vnd bekentnis des Namens Christi verschieden / nach seinem Geist bey Gott / vnd seinem Sone sein mus / vnd hat sein wesen vnter den lieben Engeln / vnd auserwelten Gottes. Wie er aber fürnemlich / bey Mose / Esaia / den Propheten / vnd Aposteln / Sonderlich aber bey S. Paulo gehalten sey / welcher Bücher vertünckelt im fensternis gelegen sein / bis das er sie durch den Geist Elię / mit predigen vnd schreiben / widerumb ans liecht / vnd rechten brauch der Kirchen gebracht hat / Vnd das Lamb Gottes mitten vnter jhn / dem sie nachfolgen / wo es hingehet / welches sie bey leben erkand vnd bekand gemacht haben / Das wöllen wir auch erfaren vnd sehen / wenn vns der barmhertzige Gott / ein Vater vnsers Herrn Jesu Christi / auch seliglich hernach wird foddern.

Jtzund

Jtzund/dieweil wir gehort/wer Doctor Martinus Luther gewest/Nemlich ein rechter Elias vnd Johannes Baptista zu vnsern zeiten/wie Christlich er im Herrn eingeschlaffen/ vnd warumb er eben jtzund dieser zeit/von Gott aus dieser Welt abgefoddert/ auch/was nu mehr sein thun vnd wesen sey/ Wöllen wir jhn dem HERRN befehlen/ Vnd bitten/Gott wolte an seine stat widerumb einen andern Propheten seiner Kirchen senden/vnd nach diesem Elia einen Elisam geben/der seines Geistes zwifeltig so viel hab/ vnd dem Römischen Babilon zwifaltiges vergelte/denn bis her geschehen/ Auch das wir durch den Heiligen Geist erleucht/vns durch seine Bücher jnn die heilige Schrifft füren lassen/ vnd in rechtem glauben vnd leben/vnser letztes stündlin auch seliglich beschliessen.

AMEN/ AMEN/ AMEN.

Gedruckt zu Wittemberg/durch Georgen Rhaw.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe